

Die Entwicklung der Bruttoverdienste und Arbeitszeiten in Industrie und Handel von Juli 1965 bis Januar 1966

Bei der vierteljährlichen Verdienstatistik in Industrie und Handel werden die im Erhebungsmonat effektiv erzielten Bruttoverdienste und Arbeitszeiten erhoben. Wenn zu einem späteren Zeitpunkt tarifliche Lohnerhöhungen rückwirkend in Kraft gesetzt werden, können die Auswirkungen erst im folgenden Erhebungsmonat in den statistischen Daten ihren Niederschlag finden. Die vorliegenden Ergebnisse für Januar 1966 enthalten daher noch nicht die von den Tarifpartnern für die Arbeiter in der Metallindustrie nachträglich zum Jahresbeginn vereinbarten Verdiensterhöhungen. Betroffen sind hiervon nicht nur weite Bereiche der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien, sondern vor allem der größte Teil der Investitionsgüterindustrien, die allein im Januar 1966 einen Anteil von 49,9% an den insgesamt erfaßten Arbeitern gestellt haben. Dadurch verlieren zwar die im einzelnen festgestellten Durchschnittslöhne kaum an aktueller Bedeutung, jedoch dürfte außer in den unmittelbar betroffenen Bereichen auch im Gesamtergebnis die Lohnentwicklung zu schwach wiedergegeben und daher nicht für Vergleiche mit früheren Jahren geeignet sein. Unter Berücksichtigung dieser Besonderheit ergab sich im Durchschnitt der Gesamtindustrie im Januar 1966 ein *Bruttostundenverdienst* für männliche Arbeiter von 4,53 DM und für weibliche Arbeiter von 3,25 DM. Dies entspricht einer Erhöhung um 2,5% bzw. 2,2% gegenüber Juli 1965. Wegen der Rückläufigkeit der bezahlten Arbeitszeit sind die *Bruttowochenverdienste* innerhalb derselben Zeitspanne weniger stark gestiegen. Sie erhöhten sich bei den Männern um 0,5% auf 204 DM und bei den Frauen um 1,5% auf 133 DM. Mitbestimmend für diese Entwicklung war das Wirksamwerden neuer Lohnarbeitsverträge, von denen vor allem diejenigen mit großen fachlichen und regionalen Geltungsbereichen wie im Graphischen Gewerbe, im Brauereigewerbe und in einigen weiteren Zweigen der Nahrungs- und Genußmittelindustrien, in der Lederwaren- und Kofferindustrie sowie in der Papier und Pappe verarbeitenden Industrie zu nennen sind.

Entwicklung der Arbeitszeiten rückläufig

Die bei der vierteljährlichen Verdiensterhebung festgestellten bezahlten *Wochenarbeitszeiten* sind nicht ausschließlich von der tariflichen Arbeitszeit bestimmt. Kurzfristig gesehen stellt diese wohl nur eine Grenze dar, von deren Überschreitung ab Mehrarbeitsvergütungen zu zahlen sind, so daß sich tarifliche Arbeitszeitverkürzungen zunächst nur in einer Er-

höhung der Bruttoverdienste auswirken. Erst in einem mehr oder weniger lang andauernden Anpassungsprozeß, der bei der derzeitigen Arbeitsmarktlage wohl hauptsächlich von der innerbetrieblichen Rationalisierung bestimmt ist, wird die tarifliche Arbeitszeit als Norm angestrebt. Den in der Verdienstatistik zum Ausdruck kommenden Schwankungen in der bezahlten Arbeitszeit liegen deshalb vorwiegend Komponenten wie die Auftragslage, jahreszeitliche und Witterungseinflüsse sowie personelle Gegebenheiten zugrunde, während die effektiv geleistete Arbeitszeit darüber hinaus noch von gesetzlichen Feiertagen und vom Urlaub beeinflußt ist.

Die Zahl der *bezahlten Wochenstunden* hat von Juli zu Oktober 1965 im allgemeinen leicht zugenommen, während sie von Oktober 1965 zu Januar 1966 in etwas stärkerem Maße zurückging, so daß für die gesamte Berichtszeit im Durchschnitt der Gesamtindustrie eine Abnahme bei den männlichen Arbeitern um 1,7% und bei den weiblichen Arbeitern um 0,7% festzustellen war. Augenfällig sind die Zahlen für den Hoch- und Tiefbau, in denen der Tiefstand der Bautätigkeit im Januar deutlich zum Ausdruck kommt. Gleich in der Tendenz, jedoch bei weitem stärker im Ausmaß hat sich die Zahl der durchschnittlich geleisteten Wochenstunden entwickelt. Die Überhöhung wurde im ersten Zeitabschnitt vom Urlaubsmonat Juli und im zweiten von einem gesetzlichen Feiertag im Januar hervorgerufen. Im Januar 1966 haben die männlichen Industriearbeiter durchschnittlich 41,3 Stunden und die weiblichen 37,7 Stunden je Woche gearbeitet.

Höhere Bruttoverdienste

Betrachtet man die Entwicklung der *Bruttostundenverdienste* lediglich für diejenigen Wirtschaftsbereiche und -zweige, die nicht unmittelbar vom Tarifvertrag der Metallarbeiter beeinflußt sind, so zeigen sich von Juli 1965 zu Januar 1966 zum Teil recht beachtliche Erhöhungen. Im Bereich der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien sind für die männlichen Arbeiter der Chemiefaserindustrie die durchschnittlichen Stundenlöhne um 12,0%, der Mineralöl verarbeitenden Industrie um 8,7%, der Gummi und Asbest verarbeitenden Industrie um 7,9% sowie der chemischen Industrie (ohne Chemiefaserherstellung) um 6,5% in die Höhe gegangen. Im Bereich der Verbrauchsgüterindustrien sind die durchschnittlichen Stundenverdienste bei den männlichen Arbeitern in der Leder verarbeitenden Industrie mit

Tabelle 1 Durchschnittlich geleistete und bezahlte Stunden je Woche der Arbeiter in der Industrie nach Wirtschaftsbereichen im Juli und Oktober 1965 sowie Januar 1966

Wirtschaftsbereich	Geleistete Stunden je Woche						Bezahlte Stunden je Woche					
	Veränderung			Veränderung			Veränderung			Veränderung		
	Juli 1965	Oktober 1965	Januar 1966	Oktober gegen Juli	Januar gegen Oktober	Januar gegen Juli	Juli 1965	Oktober 1965	Januar 1966	Oktober gegen Juli	Januar gegen Oktober	Januar gegen Juli
	Std.			%			Std.			%		
Männliche Arbeiter												
Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau) ...	42,3	44,3	41,3	+ 4,7	- 6,8	- 2,4	45,9	46,2	45,1	+ 0,7	- 2,4	1,7
Energiewirtschaft und Wasserversorgung ..	40,4	41,9	41,3	+ 3,7	- 1,4	+ 2,2	45,7	46,3	45,9	+ 1,3	- 0,9	+ 0,4
Bergbau	41,3	46,1	41,9	+ 11,6	- 9,1	+ 1,5	46,7	47,1	48,7	+ 0,9	+ 3,4	+ 4,3
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	43,8	45,3	42,7	+ 3,4	- 5,7	- 2,5	47,5	47,9	46,6	+ 0,8	- 2,7	- 1,9
Investitionsgüterindustrien	40,7	43,0	40,8	+ 5,7	- 5,1	+ 0,2	45,3	45,3	44,7	-	- 1,3	- 1,3
Verbrauchsgüterindustrien	40,9	44,2	41,5	+ 8,1	- 6,1	+ 1,5	45,4	45,8	44,9	+ 0,9	- 2,0	- 1,1
Nahrungs- und Genußmittelindustrien	45,8	46,0	43,1	+ 0,4	- 6,3	- 5,9	48,9	48,4	46,9	- 1,0	- 3,1	- 4,1
Hoch- und Tiefbau	45,4	46,3	40,5	+ 2,0	- 12,5	- 10,8	46,1	46,9	42,9	+ 1,7	- 8,5	- 6,9
Weibliche Arbeiter												
Industrie (ohne Baugewerbe)	36,8	39,9	37,7	+ 8,4	- 5,5	+ 2,4	41,2	41,4	40,9	+ 0,5	- 1,2	- 0,7
Energiewirtschaft und Wasserversorgung ..	35,0	38,4	37,4	+ 9,7	- 2,6	+ 6,9	42,6	42,5	43,0	- 0,2	+ 1,2	+ 0,9
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	38,3	40,5	38,4	+ 5,7	- 5,2	+ 0,3	42,6	42,7	42,2	+ 0,2	- 1,2	- 0,9
Investitionsgüterindustrien	37,1	40,0	37,6	+ 7,8	- 6,0	+ 1,3	41,6	41,7	41,1	+ 0,2	- 1,4	- 1,2
Verbrauchsgüterindustrien	36,2	39,8	37,6	+ 9,9	- 5,5	+ 3,9	40,7	41,0	40,5	+ 0,7	- 1,2	- 0,5
Nahrungs- und Genußmittelindustrien	37,7	40,4	38,3	+ 7,2	- 5,2	+ 1,6	41,9	41,7	41,5	- 0,5	- 0,5	- 1,0

Tabelle 2

**Durchschnittliche Bruttostunden- und Bruttowochenverdienste der Arbeiter in der Industrie nach Wirtschaftsbereichen
im Juli und Oktober 1965 sowie Januar 1966**

Wirtschaftsbereich	Bruttostundenverdienst						Bruttowochenverdienst					
	Juli 1965	Oktober 1965	Januar 1966	Veränderung			Juli 1965	Oktober 1965	Januar 1966	Veränderung		
				Oktober gegen Juli	Januar gegen Oktober	Januar gegen Juli				Oktober gegen Juli	Januar gegen Oktober	Januar gegen Juli
				%						%		
Pf			%			DM			%			
Männliche Arbeiter												
Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau) ...	442	446	453	+ 0,9	+ 1,8	+ 2,5	203	206	204	+ 1,5	- 1,0	+ 0,5
Energiewirtschaft und Wasserversorgung ..	476	478	497	+ 0,4	+ 4,0	+ 4,4	218	222	228	+ 1,8	+ 2,7	+ 4,6
Bergbau	425	425	449	—	+ 5,6	+ 5,6	199	200	219	+ 0,5	+ 9,5	+ 10,1
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	433	436	448	+ 0,7	+ 2,8	+ 3,5	206	209	209	+ 1,5	—	+ 1,5
Investitionsgüterindustrien	455	458	461	+ 0,7	+ 0,7	+ 1,3	206	208	206	+ 1,0	- 1,0	—
Verbrauchsgüterindustrien	422	434	436	+ 2,8	+ 0,5	+ 3,3	192	199	196	+ 3,6	- 1,5	+ 2,1
Nahrungs- und Genußmittelindustrien	416	429	435	+ 3,1	+ 1,4	+ 4,6	203	208	204	+ 2,5	- 1,9	+ 0,5
Hoch- und Tiefbau	435	438	439	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,9	201	205	188	+ 2,0	- 8,3	- 6,5
Weibliche Arbeiter												
Industrie (ohne Baugewerbe)	318	323	325	+ 1,6	+ 0,6	+ 2,2	131	134	133	+ 2,3	- 0,7	+ 1,5
Energiewirtschaft und Wasserversorgung ..	344	349	357	+ 1,5	+ 2,3	+ 3,8	146	148	153	+ 1,4	+ 3,4	+ 4,8
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	321	323	333	+ 0,6	+ 3,1	+ 3,7	136	138	141	+ 1,5	+ 2,2	+ 3,7
Investitionsgüterindustrien	329	332	334	+ 0,9	+ 0,6	+ 1,5	137	139	137	+ 1,5	- 1,4	—
Verbrauchsgüterindustrien	314	320	322	+ 1,9	+ 0,6	+ 2,5	128	131	130	+ 2,3	- 0,8	+ 1,6
Nahrungs- und Genußmittelindustrien	271	277	281	+ 2,2	+ 1,4	+ 3,7	113	115	116	+ 1,8	+ 0,9	+ 2,7

7,9%, in der Druckerei- und Vervielfältigungsindustrie mit 6,5% sowie in der Papier und Pappe verarbeitenden Industrie mit 5,6% am stärksten gestiegen, während innerhalb der Nahrungs- und Genußmittelindustrien die entsprechenden Zuwachsraten in der Brotindustrie 7,5% und im Brauereigewerbe 5,5% betragen. Mit wenigen Ausnahmen sind in den genannten Bereichen die Stundenlöhne der weiblichen Arbeiter etwas weniger stark angehoben worden, jedoch war innerhalb der Berichtszeit allgemein der Trend der Lohnentwicklung in einem Ausmaß nach oben gerichtet, das weder im Vergleich zu früheren Jahren noch im Vergleich der beiden Erhebungsabschnitte erkennbare Differenzierungen aufweist. Im Januar 1966 erzielten die männlichen Arbeiter im Druckereigewerbe mit 5,39 DM bei weitem den höchsten durchschnittlichen Stundenlohn, während er in der Masse der Wirtschaftszweige zwischen 4 DM und 5 DM gestreut war. In der Aufgliederung der Stundenverdienste nach Leistungsgruppen zeigte sich innerhalb der Berichtszeit sowohl bei den männlichen wie auch bei den weiblichen Arbeitern eine etwas stärkere relative Lohnanhebung bei den qualifizierten Arbeitern, jedoch läßt sich nicht abschätzen, inwieweit sich das Bild nach Kenntnis der Auswirkungen des Tarifvertrags für die Metallarbeiter ändern wird.

Die durchschnittlichen *Bruttowochenverdienste* als Funktion der bezahlten Arbeitszeit und der Stundenverdienste sind zwischen Juli 1965 und Januar 1966 im allgemeinen weniger stark gestiegen als diese. Eine Ausnahme bildeten die Wochenlöhne der Arbeiter in der Energiewirtschaft und Wasserversorgung, deren Arbeitszeit im Januar 1966 gegenüber dem vorhergehenden Juli als Monat mit großem Energiebedarf leicht zugenommen hatte. Die ausgewiesene Lohnentwicklung

im Bergbau kann nicht als repräsentativ gelten, da dieser Bereich in Baden-Württemberg nur sehr schwach vertreten ist und bei der geringen Erfaßtenzahl immer wieder mit Sprüngen zu rechnen ist. Läßt man das Baugewerbe außer Betracht, so zeigten sich in allen Bereichen innerhalb der Berichtszeit Lohnheraufsetzungen, die über den einfachen Lohnausgleich für die verkürzte Arbeitszeit hinausgingen.

Angestelltegehälter schwächer angehoben als im Vorjahr

In der gesamten Berichtszeit haben sich die *Bruttomonatsverdienste* der männlichen kaufmännischen Angestellten in der Industrie um 3,2% und im Bereich „Handel, Kreditinstitute und Versicherungen“ um 4,6% erhöht. Die entsprechenden Zuwachsraten blieben somit merklich niedriger als diejenigen des vergleichbaren Vorjahresergebnisses, jedoch sind auch diesmal wieder die Gehälter der weiblichen kaufmännischen Angestellten fast durchweg relativ stärker angehoben worden, als diejenigen ihrer männlichen Kollegen. Zwar erfolgen auch bei den Angestellten die Gehaltserhöhungen in den einzelnen Betrieben und Tarifbereichen stufenweise, aber jeweils zu verschiedenen Zeitpunkten, so daß sich in den Zusammenfassungen eher das Bild eines kontinuierlichen Verdienstanstieges ergibt, das auch innerhalb der beiden Erhebungsabschnitte keine Anzeichen von unterschiedlicher Entwicklung aufweist. Läßt man auch bei den Angestellten diejenigen des Bergbaus außer Ansatz, so streuten die durchschnittlichen Monatsverdienste im Januar 1966 bei den männlichen Kaufleuten in der Industrie zwischen 1151 DM im Baugewerbe sowie in den Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien und 1061 DM im Bereich „Energiewirtschaft und

Tabelle 3 **Durchschnittliche Bruttostunden- und Bruttowochenverdienste der Arbeiter in der Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau) nach Leistungsgruppen im Juli und Oktober 1965 sowie Januar 1966**

Geschlecht Leistungsgruppe	Bruttostundenverdienst						Bruttowochenverdienst					
	Juli 1965	Oktober 1965	Januar 1966	Veränderung			Juli 1965	Oktober 1965	Januar 1966	Veränderung		
				Oktober gegen Juli	Januar gegen Oktober	Januar gegen Juli				Oktober gegen Juli	Januar gegen Oktober	Januar gegen Juli
				%						%		
Pf			%			DM			%			
männlich 1	467	473	479	+ 1,3	+ 1,3	+ 2,6	215	219	216	+ 1,9	- 1,4	+ 0,5
männlich 2	428	431	438	+ 0,7	+ 1,6	+ 2,3	196	199	197	+ 1,5	- 1,0	+ 0,5
männlich 3	383	388	387	+ 1,3	- 0,3	+ 1,0	176	180	173	+ 2,3	- 3,9	- 1,7
weiblich 1	337	341	345	+ 1,2	+ 1,2	+ 2,4	138	139	140	+ 0,7	+ 0,7	+ 1,4
weiblich 2	323	328	331	+ 1,5	+ 0,9	+ 2,5	132	135	135	+ 2,3	—	+ 2,3
weiblich 3	313	318	320	+ 1,6	+ 0,6	+ 2,2	130	132	131	+ 1,5	- 0,8	+ 0,8
Alle Arbeiter ...	411	416	417	+ 1,2	+ 0,2	+ 1,5	184	187	183	+ 1,6	- 2,1	- 0,5

Tabelle 4

**Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der kaufmännischen Angestellten nach Wirtschaftsbereichen
im Juli und Oktober 1965 sowie Januar 1966**

Wirtschaftsbereich	Bruttomonatsverdienst der männlichen Angestellten						Bruttomonatsverdienst der weiblichen Angestellten					
	Juli 1965	Oktober 1965	Januar 1966	Veränderung			Juli 1965	Oktober 1965	Januar 1966	Veränderung		
				Oktober gegen Juli	Januar gegen Oktober	Januar gegen Juli				Oktober gegen Juli	Januar gegen Oktober	Januar gegen Juli
	DM			%			DM			%		
Industrie (einschließlich Hoch- und Tiefbau)	1 104	1 126	1 139	+ 2,0	+ 1,2	+ 3,2	681	699	711	+ 2,6	+ 1,7	+ 4,4
Energiewirtschaft und Wasserversorgung ..	1 036	1 039	1 061	+ 0,3	+ 2,1	+ 2,4	734	742	757	+ 1,1	+ 2,0	+ 3,1
Bergbau	1 147	1 145	1 236	- 0,2	+ 7,9	+ 7,8	726	735	764	+ 1,2	+ 3,9	+ 5,2
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	1 110	1 129	1 151	+ 1,7	+ 1,9	+ 3,7	693	710	738	+ 2,5	+ 3,9	+ 6,5
Investitionsgüterindustrien	1 109	1 139	1 149	+ 2,7	+ 0,9	+ 3,6	684	709	717	+ 3,7	+ 1,1	+ 4,8
Verbrauchsgüterindustrien	1 100	1 113	1 128	+ 1,2	+ 1,3	+ 2,5	658	668	678	+ 1,5	+ 1,5	+ 3,0
Nahrungs- und Genussmittelindustrien	1 098	1 114	1 119	+ 1,5	+ 0,4	+ 1,9	673	686	706	+ 1,9	+ 2,9	+ 4,9
Hoch- und Tiefbau	1 117	1 130	1 151	+ 1,2	+ 1,9	+ 3,0	711	711	726	—	+ 2,1	+ 2,1
- Handel, Kreditinstitute und Versicherungs- gewerbe	983	995	1 028	+ 1,2	+ 3,3	+ 4,6	608	622	647	+ 2,3	+ 4,0	+ 6,4
Großhandel	1 003	1 015	1 053	+ 1,2	+ 3,7	+ 5,0	630	638	664	+ 1,3	+ 4,1	+ 5,4
Einzelhandel	924	943	964	+ 2,1	+ 2,2	+ 4,3	568	587	610	+ 3,3	+ 3,9	+ 7,4
Kredit- und sonstige Finanzierungsinstitute.	1 005	1 008	1 039	+ 0,3	+ 3,1	+ 3,4	678	682	707	+ 0,6	+ 3,7	+ 4,3
Versicherungsgewerbe	955	965	1 007	+ 1,0	+ 4,4	+ 5,4	663	671	703	+ 1,2	+ 4,8	+ 6,0

**Tabelle 5 Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der männlichen
technischen Angestellten in der Industrie nach Wirtschaftsbereichen
im Juli und Oktober 1965 sowie Januar 1966**

Wirtschaftsbereich	Bruttomonatsverdienst					
	Juli 1965	Okt. 1965	Jan. 1966	Veränderung		
				Okt. gegen Juli	Jan. gegen Okt.	Jan. gegen Juli
	DM			%		
Industrie (einschl. Hoch- und Tiefbau)	1 210	1 237	1 248	+ 2,2	+ 0,9	+ 3,1
Energiewirtschaft und Wasser- versorgung	1 207	1 219	1 244	+ 1,0	+ 2,1	+ 3,1
Bergbau	1 332	1 324	1 341	- 0,6	+ 1,3	+ 0,7
Grundstoff- und Produktions- güterindustrien	1 202	1 221	1 252	+ 1,6	+ 2,5	+ 4,2
Investitionsgüterindustrien	1 201	1 232	1 240	+ 2,6	+ 0,6	+ 3,2
Verbrauchsgüterindustrien	1 166	1 184	1 199	+ 1,5	+ 1,3	+ 2,8
Nahrungs- und Genussmittelindu- strien	1 182	1 182	1 201	—	+ 1,6	+ 1,6
Hoch- und Tiefbau	1 417	1 435	1 439	+ 1,3	+ 0,3	+ 1,6

Wasserversorgung“. Die entsprechenden Extremwerte bei den weiblichen kaufmännischen Angestellten stellten sich auf 757 DM (Energiewirtschaft und Wasserversorgung) und 678 DM (Verbrauchsgüterindustrien). Auch im Bereich „Handel, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe“ blieb die Streuungsbreite jeweils unter 100 DM.

Die durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste der männlichen technischen Angestellten in der Industrie sind zwischen Juli 1965 und Januar 1966 um 3,1% gestiegen. Auch diese Zuwachsrate erreichte die entsprechende des Vorjahres nicht mehr. Überdurchschnittlich haben sich die Gehälter der Techniker in den Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien mit 4,2% und in den Investitionsgüterindustrien mit 3,2% erhöht. Ohne die Verdienste der männlichen technischen Angestellten im Bergbau sowie im Hoch- und Tiefbau, welche letztere nach wie vor eine Spitzenstellung einnehmen, bietet sich in den übrigen Bereichen das Bild einer weitgehenden Verdienstnivellierung; die Streuungsbreite betrug hier 53 DM im Januar 1966.

Dipl.-Volkswirt Karl Sauter

Umsatz und geleistete Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe 1965

Das Jahr 1965 war, wie die Ergebnisse der monatlichen Bauberichterstattung zeigen, gekennzeichnet durch eine allgemeine Kapitalknappheit, hervorgerufen durch die restriktive Notenbankpolitik und durch den Emissionsstopp für die öffentliche Hand am Kapitalmarkt. Insbesondere die öffentlichen Körperschaften waren dadurch gezwungen, eine Reihe von Ausgaben zu streichen. Diese Maßnahmen führten auch im Bauhauptgewerbe, das seit jeher innerhalb der Gesamtwirtschaft eine bedeutende Stellung einnimmt, zu einer gewissen Dämpfung der Konjunktur.

Weniger Arbeitsstunden im öffentlichen und Verkehrsbau

Die durchschnittliche monatliche *Beschäftigtenzahl* im baden-württembergischen Bauhauptgewerbe erhöhte sich von 248 900 im Jahr 1964 auf 255 300 im Jahr 1965, erreichte also mit 2,6% nicht mehr die prozentuale Zunahme des Vorjahres (4,9%).

Der geringe Zuwachs der Beschäftigtenzahl insgesamt wurde bei nahezu unveränderter Zahl der geleisteten *Arbeitsstunden* erreicht. Dabei ergaben sich erhebliche saisonale Schwankungen. Starke prozentuale Abnahmen der geleisteten Arbeitsstunden in den Monaten Februar und März, bei einem Mehr von drei vollen Arbeitstagen gegenüber den gleichen Vorjahresmonaten, standen einer fast ebenso starken Zunahme der geleisteten Arbeitsstunden im Januar, noch dazu bei fast zwei Arbeitstagen weniger, gegenüber.

Die Verteilung der geleisteten Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe auf die einzelnen Bauarten läßt erkennen, daß erstmals seit 1954 der öffentliche und Verkehrsbau im Jahre 1965 zurückging. Während der Wohnungsbau und der gewerbliche Bau mit 1,0% bzw. 2,4% noch eine, wenn auch geringere prozentuale Zunahme als im Vorjahr aufwies, hatte der öffentliche und Verkehrsbau eine Abnahme um 2,2% gegenüber 1964 zu verzeichnen. Innerhalb des öffentlichen und Verkehrsbaus hatte der Sonstige Tiefbau mit 2,9% die stärkste Abnahme. Im Straßenbau und im öffentlichen Hochbau war die Situation ähnlich, wenn auch nicht so ausgeprägt. Hier betrug der Rückgang der geleisteten Arbeitsstunden noch 1,5% bzw. 2,1%. Diese Abnahmen sind eine Folge der Kapitalknappheit der öffentlichen Hand.

Der öffentliche und Verkehrsbau, dessen Anteil sich von 22,1% im Jahr 1950 auf 38,4% im Jahr 1965 erhöhte, zählt neben dem Wohnungsbau, der in der gleichen Zeit von 50,0% auf 40,8% zurückging, zu den umfangreichsten Baubereichen. Für diese Entwicklung war ein hoher Bedarf an Bauleistungen auf dem staatlichen Sektor ausschlaggebend, während die Gründe für eine Dämpfung der Baukonjunktur auf dem Gebiet des Wohnungsbaus die beginnende Marktsättigung, überdurchschnittlich hohe Finanzierungskosten und kräftig steigende Grundstückspreise waren.

Die Unterscheidung der geleisteten Arbeitsstunden nach Betriebsgrößenklassen zeigt dasselbe Bild wie die Verteilung